

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer

Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation

Band: 46 (2019)

Heft: 3

Vorwort: Bern ist nicht hinter dem Mond

Autor: Lettau, Marc

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern ist nicht hinter dem Mond

- 5 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt
Die erste Mondlandung war für die Berner Weltraumforschung ein grosser Schritt
- 10 Politik
Kein Land befragt seine Bevölkerung so oft wie die Schweiz
Die Schweizer Goldbranche ist auf dem Prüfstand
- 14 Sport
Sportklettern wird olympisch und das lässt Petra Klingler träumen
- Nachrichten aus aller Welt
- 17 Literaturserie
- 18 Gesellschaft
Vor dem landesweiten Frauenstreik: Welches sind die heutigen Forderungen?
Der Zivildienst hat Erfolg: Jetzt will die Politik ihn unattraktiver machen
- 23 ASO-Informationen
- 25 news.admin.ch
Die Zahl der Auslandschweizerinnen und -schweizer ist auf 760 000 geklettert
- 28 Gesehen
Der Dorffotograf liefert eine volkskundliche Langzeitstudie
- 30 Gelesen / Gehört
- 31 Herausgepickt / Nachrichten



Wer Science-Fiction mag, kennt Jules Verne (1828–1905). Der Wegbereiter dieser kühnen Literaturgattung beschrieb, was zu seiner Zeit niemand wirklich konnte. Er reiste in 80 Tagen um die Welt, drang zum Erdmittelpunkt vor, flog zum Mond. Er betrat den Mond – rein literarisch – im Jahr 1865, ein gutes Jahrhundert vor dem US-Astronauten Neil Armstrong.

Jules Vernes Mondfahrer sahen die Erde mal in «aschfarbenem Licht», mal als «dunklen Flecken in einem Meer von Sonnenstrahlen». Da lag er falsch. Inzwischen ist aus dem aschfarbenen der blaue Planet geworden: Er ist blau, weil Menschen ihn von aussen sehen konnten. Weltraumforschung verändert also unseren Blick auf das, was ist.

Daran erinnert die erste Mondlandung vor 50 Jahren, die in besonderem Mass auch ein Schweizer Ereignis war. Die Apollo-11-Astronauten wickelten auf dem Mond nämlich zuerst ein an der Universität Bern entworfenes Sonnenwind-Experiment ab. Erst dann rammten sie die amerikanische Flagge in den Erdtrabanten.

Der Stellenwert der Schweizer Weltraumforschung ist seither anhaltend hoch. Dies zeichnet der Berner Journalist Dölf Barben im Schwerpunktbeitrag dieses Hefts nach. Bern ist also nicht hinter dem Mond, sondern arbeitet weiter daran, unsere Sicht dessen, was ist, zu verändern. Sei es mit superscharfen Aufnahmen des Mars. Sei es mit der Suche nach Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems.

Sieht man von den Weltraumvisiten des Waadtländers Claude Nicollier ab, ist die Schweiz über die Jahrzehnte ganz Weltraumforschernation geblieben und keine Weltraumfahrernation geworden. Geforscht wird in erster Linie des weiten Horizonts wegen, – also wegen der Schönheit des Wissens und Lernens, des Verstehens und Begreifens. Das ist gerade heute die unabdingbare Gegenposition zu jenen, die erdnahe Himmelskörper in zunehmendem Mass als ausbeutbare Rohstoffquellen sehen. Und es ist erst recht eine Gegenposition zu den Grossmächten, die die Militarisierung des Weltalls mit aller Kraft vorantreiben, wie die Anfang April grandios gescheiterten Genfer Weltraum-Abrüstungsgespräche zeigen.

Die Bemerkung dazu aus Bern lautet: Weit nötiger wärs, ein paar der ganz grossen irdischen Probleme zu lösen. Und besser wärs wohl auch, bemannte Flüge auf den Mars den Science-Fiction-Autoren zu überlassen. Wie sagt es doch der Berner Physiker, der vor 50 Jahren mitforschte: «Der Mars ist so weit entfernt. Die meisten Leute wissen ja gar nicht, wo er am Himmel steht.» Warum also dorthin fliegen?

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Titelbild: Astronaut Buzz Aldrin stellt am 20. Juli 1969 auf dem Mond das Sonnensegel der Universität Bern auf. Foto Nasa/Keystone

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation (ASO).

